

# Kindeswohl

## Die aktuelle Lage

In einzelnen Städten und Gemeinden traten Fälle von Kindesvernachlässigung und Kindesmisshandlung an die Öffentlichkeit. In diesem Bereich ist eine Dunkelziffer gegeben. Das Leid der Kinder ist oft durch Verschwiegenheiten innerhalb der Familien und wegschauenden Nachbarn verborgen. Häufig stehen die örtlichen Jugendämter in der Kritik, wenn solche Fälle bekannt werden. Deren Bediensteten sind nicht immer ausreichend für ihre Aufgabe geschult. Örtliche Jugendämter weisen zudem oftmals eine hohe Mitarbeiterfluktuation auf.

## Liberale Grundsätze

Wir Liberale setzen auf mündige Bürgerinnen und Bürger, die sich nicht scheuen, konkrete Fälle der Kindesvernachlässigung oder Kindesmisshandlung anzusprechen, anzuzeigen oder den Weg zu den Jugendämtern zu suchen. Die Ohnmacht vieler örtlicher Jugendämter, die Situation vernachlässigter oder misshandelter Kinder vorsorglich richtig einzuschätzen, ist häufig nicht eine Frage der quantitativen Personalausstattung, sondern der Qualifikation. Liberale Politik vor Ort verfolgt das Ziel, örtliche Jugendämter durch Mitarbeiterqualifikation zu stärken und qualifizierter Ansprechpartner zu sein. Maßnahmen wie ein Jugendtelefon oder ein Jugendnotruf können präventiv wirken.

## Zur Situation in Waiblingen

In Waiblingen wurden bisher keine gravierenden Fälle von Vernachlässigungen bekannt. Dies führt jedoch leicht dazu, der Problematik der Kindesmisshandlungen in der Kommune weniger Aufmerksamkeit zu schenken. Es kann aber trotz eines vergleichsweise kinderfreundlichen Klimas in dieser Stadt jedoch nicht übersehen bleiben, dass es entsprechende Dunkelziffern geben kann und auch Waiblingen stets aufs Neue Anstrengungen in die Prävention gegen Vernachlässigung und Misshandlungen von Kindern investieren muss.

## Standpunkte der FDP Waiblingen

Die FDP Waiblingen verfolgt das Ziel einer größtmöglichen Transparenz in der Kinder- und Jugendbetreuung. Wichtig ist hierbei, dass alle Bürger wissen, an wen sie sich als Betroffener oder als „Beobachter“ im Problemfall wenden können, ohne hierbei von Stigmatisierung oder Benachteiligung bedroht zu werden. Hilfs- und Beratungsangebote sollten deshalb niedrigschwellig gestaltet und kommuniziert werden. Dies gilt insbesondere für die Einrichtungen im Familienzentrum Karo in der ehemaligen Karolinger-Schule. Die präventive Beratung und Betreuung durch Schulsozialarbeiter oder karikative Einrichtungen muss vor einem Eingriff durch Jugend- bzw. Sozialamt stehen. Ehrenamtliche Engagements aus der Bevölkerung sind der gesellschaftliche Unterbau für eine städtische Kinder- und Jugendarbeit. Initiativen wie das Projekt „Kelly-Insel“ zum Schutz und zur Hilfe für Kinder in Ausnahmesituationen verdienen deshalb größtmögliche Würdigung und Unterstützung. Die FDP Waiblingen betont, das Schutz und Kindeswohl nicht allein Aufgabe von Eltern, Kindergärten, Schulen und Sozial- bzw. Jugendämtern sein kann, sondern als gesamtgesellschaftliche Angelegenheit für die Gemeinschaft aller Bürger zu verstehen ist.